

Das Jugendrotkreuz heute : das Rote Kreuz bedeutet Tat

Autor(en): **Beeri, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **93 (1984)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Jugendrotkreuz heute

Das Rote Kreuz bedeutet Tat

Jugendliche haben das Bedürfnis, etwas zu bewirken. Sie wollen keine festen Wertvorstellungen unbesehen übernehmen, sondern ihre eigenen Fähigkeiten entdecken und anwenden. Sie wollen anerkannt werden und streben solidarische Beziehungen untereinander an. Solidarisch sein bedeutet für sie, miteinander für etwas eintreten, kämpfen, aber auch gegenseitige Hilfe.

Von Roland Beerli

Doch das Wort Hilfe schmeckt für viele Jugendliche heute schal. Es assoziiert sich mit Almosenempfänger, mit einem, der gibt, und dem andern, dem gegeben wird und der dafür dankbar sein muss. Es ist einseitige Hilfe. Diese erscheint jungen Menschen immer fremder, immer sinnloser.

Im Wissen um die Schwierigkeiten will das Jugendrotkreuz ein verschüttetes Verständnis von gegenseitiger Hilfe, von Mitfühlen, -denken und -handeln freilegen. Denn das Rote Kreuz ist vor allem und ganz zuerst Tat. Es bringt Menschen Hilfe, die der Hilfe bedürfen und sich nicht selber helfen können. Da eine bloss spontane Hilfe – ohne Wissen um die Zusammenhänge – oft kontraproduktiv wirkt, ja gar gefährlich sein kann, will das Rote Kreuz Menschen zur sinnvollen Hilfeleistung anleiten, ausbilden und auf den praktischen Einsatz vorbereiten. Gerade für Jugendliche ist es zudem ausserordentlich wichtig, dass sie nicht in der reinen Theorie verharren, sondern ihre Kenntnisse in praktischen Einsätzen üben können. Das Rote Kreuz hat Tradition und die Erfahrung und Möglichkeiten, richtiges Helfen zu lehren.

Das Jugendrotkreuz ist in vier Bereichen aktiv. Sie haben in allen nationalen Rotkreuzgesellschaften für die Jugendrotkreuz-Arbeit Gültigkeit.

1. Schutz des Lebens und der Gesundheit

Im Vordergrund steht die Verbesserung der Lebensqualität, weil Leben umfassend verstanden wird und auch das Umfeld des Menschen einschliesst. Natürlich gehören Körperpflege, gesunde Ernährung, Schutz vor Unfällen und

Krankheiten dazu. Aber auch die Fähigkeit zur Kommunikation, zur Konfliktbewältigung ist ein wesentlicher Faktor. Denken wir nur an die verschiedenen Formen von Suchtverhalten, denen wir vorbeugen möchten.

2. Gegenseitige Hilfe und Solidarität

Das Rote Kreuz bietet eine Vielzahl von praktischen Einsatzmöglichkeiten, zu denen es interessierte Menschen ausbildet und anleitet. Neben den traditionellen Aufgaben wie der Betreuung von alten, einsamen oder behinderten Menschen interessieren sich Jugendliche vor allem für die Aufbauarbeit in Notsituationen, zum Beispiel nach Lawinenverschüttungen, Überschwemmungen usw.

3. Freundschaft und Verständigung

Jugendliche aus verschiedenen Kultur- und Sprachregionen im In- und Ausland begegnen sich, tauschen Informationen, Meinungen und Erfahrungen aus. Das ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu gegenseitigem Verständnis, zu gegenseitiger Achtung und zum Frieden zwischen Volksgruppen und Völkern.

4. Verbreitung der Rotkreuzgrundsätze

Das Jugendrotkreuz informiert über die Genfer Abkommen und die Zusatzprotokolle. Die Verbreitung des Rotkreuzgedankens geschieht jedoch vornehmlich durch Arbeiten im Geiste der Rotkreuzgrundsätze.

Typisch schweizerisch: Berufsausbildung

Als einzige Rotkreuzgesellschaft nimmt das SRK auch Aufgaben im Bereich der Berufsbildung wahr.

Gemäss einer Vereinbarung zwischen den Kantonen und dem Schweizerischen Roten Kreuz überwacht und regelt das SRK die berufliche Ausbildung des Pflegepersonals, des medizinisch-technischen und des medizinisch-therapeutischen Personals.

Entsprechend diesem Auftrag informiert das Jugendrotkreuz interessierte Jugendliche und Eltern über diese Berufe. Informationsmaterial wird erarbeitet und bereitgestellt. Eltern und Jugendliche

werden beraten. Jedes Jahr findet ein Schnupperlehrlager für Pflegeberufe statt. Regelmässig nehmen daran über 200 Jugendliche aus der ganzen Schweiz teil und klären ihre Berufsvorstellungen und -erwartungen ab.

Neu für die Deutschschweiz: Kurs über Suchtverhalten

Während die Jugendarbeit in der welschen Schweiz seit über zehn Jahren kontinuierlich aufgebaut und erweitert worden ist und ihr Schwergewicht im Rahmen der beschriebenen Aktivitäten in der Arbeit für und mit Behinderten hat, wurde die Jugendarbeit in der deutschen Schweiz in den letzten Jahren auf Sparflamme



Helfen ist immer ein Geben und ein Nehmen, in jedem Fall eine Bereicherung. Dort, wo Menschen einander Hilfe anbieten, ist sie am unverkrampftesten.

REPORT

gehalten. Seit einem knappen Jahr ist sie nun im Neuaufbau begriffen.

Mit dem Neuanfang in der Deutschschweiz ist auch der Versuch verbunden, im Rahmen der Aktivitäten neue Schwerpunkte zu setzen. Angefangen wurde mit einem Einführungskurs in die Tätigkeiten und Aufgaben des SRK. Dieser Kurs beinhaltet vor allem Anleitung zur praktischen Hilfe. Im Mittelpunkt stehen Besuche bei kranken, behinderten oder einsamen Menschen sowie Fragen der Flüchtlingsbetreuung. Ein

zweiter Kurs betrifft ein bisher im SRK nicht vordergründig berücksichtigtes Problem, das Suchtverhalten. Angeboten wird eine Kurswoche zur Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht unter dem Titel **«Resignation und Sucht – Was tut die Jugendarbeit?»**. Diese Kurswoche wird nach sorgfältigen Vorarbeiten im Herbst 1985 erstmals stattfinden. Der Kurs wird gemeinsam mit dem VSD (Verein Schweizerischer Drogenfachleute), Fachgruppe Prophylaxe, durchgeführt. Der VSD stellt auch die Kursleiter. Mit dieser Zusammenarbeit kommt ein neues Arbeitsprinzip zum Tragen, das künftig für das Jugendrotkreuz vermehrt zur Anwendung kommen soll: die Zusammenarbeit mit Organisationen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen. Der Einführungskurs wie auch der Kurs für Suchtprophylaxe richten sich an Jugendleiter und junge Erwachsene, die Bezugspersonen für Jugendliche sind. Diese Personengruppe ist zugleich die Hauptzielgruppe aller Bemühungen des Jugendrotkreuzes, weil die finanziellen und personellen Mittel es nur in Ausnahmefällen erlauben, Angebote an die Jugendlichen selbst, an eine grosse Gruppe von Jungen, zu richten.

Vorschau 1985

Für 1985 sind bereits fünf Wochen Arbeitseinsätze zum Wiederaufbau des Dorfes Ces im Tessin geplant. Diese Einsatzmöglichkeit steht sowohl Lagerleitern wie Jugendlichen offen. Für die Lagerleiter wird noch ein spezielles Vorbereitungsprogramm erarbeitet.

Wie vor Jahren bei den Erdbeben in Italien, will das Jugendrotkreuz auch wieder Freiwilligen-Einsätze für Ju-

STATUTEN

In den Statuten sind die Jugendarbeit und die Berufsinformation als Aufgaben des SRK verankert.

Artikel 9: Jugendrotkreuz Verbreitung des Rotkreuzgedankens bei der Jugend, insbesondere in den Schulen und Jugendorganisationen, um ihr Kenntnisse und Fähigkeiten auf den Gebieten des Helfens und der Gesundheitspflege zu vermitteln und sie für die humanitäre Arbeit im Sinne des Roten Kreuzes zu gewinnen.

gendliche organisieren. Vorerst sind diese Einsätze aber nur im Inland vorgesehen. Kurzfristig stehen Einsätze bei der Behebung von Schäden durch Lawenniedergänge, Erdbeben und Wasser sowie bei Ferienprojekten für Heiminsassen ohne Angehörige im Vordergrund.

Zum Internationalen Jahr der Jugend

1985 ist das Internationale Jahr der Jugend. Als Mitglied der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) arbeitet das Jugendrotkreuz aktiv in der Schweizerischen Interessengemeinschaft für das Internationale Jahr der Jugend mit. So wird zum Beispiel in einer Arbeitsgruppe geprüft, ob verschiedene Jugendorganisationen gemeinsam ein Jugendprojekt der Liga der Rotkreuzgesellschaften (Projekt zum Aufbau eines Jugendrotkreuzes in Entwicklungsländern) übernehmen könnten.

Als Start ins Jahr der Jugend veranstaltet das Jugendrotkreuz vom 8. bis 14. April 1985 eine Jugendwoche für junge Schweizer, Ausländer und Flüchtlinge in Arcegno TI. Diese Begegnung über die Sprach- und Kulturgrenzen hin-

weg soll der gegenseitigen Verständigung und dem Abbau von Vorurteilen dienen.

Im weiteren hat sich das Jugendrotkreuz für 1985 zum Ziel gesetzt, nicht durch besonders spektakuläre Aktivitäten aufzufallen, sondern seine bisherigen Bemühungen, junge Menschen für den Rotkreuzgedanken, für die Idee der freiwilligen, unvoreingenommenen, aber überlegten Hilfe zu interessieren und zu begeistern, zu verstärken.

Dass auf diesem Weg viel zu tun ist und noch vieles möglich ist, das zeigen die Organisationen des Jugendrotkreuzes in vielen andern Staaten, mit denen das Jugendrotkreuz des SRK in Kontakt steht und einen vielfältigen Erfahrungsaustausch pflegt. □

15 Jahre

Das Schnupperlehr-Lager für Pflegeberufe fand in Lenk im Simmental vom 26. Juli bis 4. August 1984 statt

Seit 15 Jahren führt das Schweizerische Rote Kreuz zusammen mit dem Verband für Berufsberatung Schnupperlehr-Lager durch. Geleitet werden diese Lager von Berufsberaterinnen und -beratern und Berufstätigen aus den verschiedenen Pflegezweigen wie praktische Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, allgemeine Krankenpflege, psychiatrische Krankenpflege. Ziel der Lager ist, bereits für die Pflege motivierten 15- bis 16jährigen Schülerinnen und Schülern den für sie geeignetsten Beruf finden zu helfen. Dies geschieht durch Unterricht über die verschiedenen Pflegeberufe, Vorträge, Filmvorführungen, Gruppenarbeiten und durch einen eintägigen Spitalbesuch.

Dieses Jahr wurden gleichzeitig drei Lager für Jugendliche aus der deutschen Schweiz – total 176 Mädchen und 6 Burschen – und ein Lager für Jugendliche aus der welschen Schweiz – total 42 Mädchen – durchgeführt.



Acht Rotkreuz-Jugendlager

Vom 26. Juli bis 4. August organisierte das SRK zum fünfzehntenmal für Schüler, die sich für einen Pflegeberuf interessieren, vier Schnupperlehrlager in der Lenk BE. Unter der Leitung von erfahrenen Pflegepersonen werden die Teilnehmer durch praktische Übungen, Spitalbesuche, Filme und Dias in die Aufgaben der Pflegenden eingeführt.

Zwischen dem 9. Juli und dem 11. August führte das Jugendrotkreuz drei «Freundschaftslager» und einen Ein-

führungskurs in die Rotkreuzarbeit durch. In den Freundschaftslagern, die in St-Légier VD und Le Locle NE sowie als Wanderlager in der Doubs-Region unter dem Motto «Von der Quelle bis zur Mündung» abgehalten wurden, verbrachten behinderte und nichtbehinderte Jugendliche gemeinsame Ferien. In Gwatt BE wurden Jugendliche, die aktiv in der Jugendarbeit tätig sind, in die Aufgaben des Roten Kreuzes eingeführt. □